



## 4. Zwischenbericht

# MUTTER-KIND-GESUNDHEIT STÄRKEN!

durch:

- **Ambulante Gesundheitsdienste**
- **Aufklärung über sexuelle und reproduktive Gesundheit**
- **Medizinische Schulungen**

**DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG<sup>1</sup>**



### PROJEKTAKTIVITÄTEN: NOVEMBER 2018 – OKTOBER 2019

- Schulungen zu **Geburtshilfe** und **Notfallversorgung von Neugeborenen**
- **Medizinische Geräte** für zehn Gesundheitszentren
- Gründung von **Männergruppen**
- 50 Dialogveranstaltungen zu **Familienplanung** und Verhütung
- **Aufklärungsveranstaltungen** und **Radiosendungen** zu verschiedenen Gesundheitsthemen
- **282 ambulante Gesundheitsdienste** und **1.208 Hausbesuche**
- Einrichtung von **jugendfreundlichen Räumen** in vier Gesundheitszentren

**Projektregionen:** Kamuli und Buyende

**Projektlaufzeit:** Mai 2017 – April 2020

<sup>1</sup> Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

## Was wir erreichen wollen

In Uganda sterben viele Kinder an behandelbaren Krankheiten, wie Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung. Auch Frauen haben während einer Schwangerschaft oder Geburt ein hohes gesundheitliches Risiko. 1,5 Mio. Menschen im Land sind mit HIV infiziert, der Prävention und Behandlung der Immunschwäche kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Auch in den Projektregionen Kamuli und Buyende sind Frauen und Kinder hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt und haben nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung. Es mangelt an Gesundheitseinrichtungen, Medikamenten und qualifiziertem Personal.

Mit diesem Projekt wollen wir Kindern, Schwangeren und Müttern eine bessere Gesundheitsversorgung ermöglichen. Dafür unterstützen wir 22 Gesundheitszentren durch Schulungen für das Personal und medizinische Ausstattung. Außerdem fördern wir ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden, damit auch dort die Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten. 72 medizinische Fachkräfte und 572 ehrenamtliche Gesundheitshelfer:innen nehmen an Schulungen zu integriertem Gesundheitsmanagement, HIV/Aids-Beratung und Kindergesundheit teil. 100.000 Kinder unter fünf Jahren und 35.000 Frauen werden direkt von diesen Maßnahmen profitieren.

## Unsere Projektaktivitäten: November 2018 – Oktober 2019

### Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit

Um die hohe Mütter- und Kindersterblichkeit bei der Geburt zu reduzieren, schulten wir 22 Gesundheitshelfer:innen zu Geburtshilfe und Notfallversorgung von Neugeborenen. Zudem organisierten wir für 31 Gesundheitshelfer:innen ein sogenanntes HBB-Training (Helping Babies Breathe). Dieses bereitete die Teilnehmer:innen auf die Reanimation von Neugeborenen vor, die nach der Geburt nicht selbstständig atmen.



In den Schulen finden regelmäßig Impfungen statt.



In der Projektregion sind viele Kinder von Unterernährung betroffen. Zusatznahrung und Aufklärung für die Eltern sollen den betroffenen Kindern helfen.

Zehn Gesundheitszentren statteten wir mit Geräten und Materialien für die Versorgung von Müttern und ihren Neugeborenen aus. So lieferten wir unter anderem verschiedene gynäkologisch-medizinische Geräte, Doppler-Herzschlagdetektoren für Föten, Blutdruckmessgeräte sowie Notfallversorgungssets. Um den ordnungsgemäßen Gebrauch der Geräte sicherzustellen, schulten wir 18 Mitarbeiter:innen der Gesundheitszentren zu Benutzung und Wartung der Ausrüstung.

### Aktionsgruppen der Männer

Im Rahmen des Projekts sensibilisieren wir gezielt Männer, damit sie sich für die Gesundheit ihrer Partnerinnen und Kinder einsetzen. In diesem Zusammenhang gründeten sich zwischen November 2018 und Oktober 2019 zwei neue Männergruppen mit jeweils rund 25 Mitgliedern. Um in ihren Gemeinden über Themen wie Familienplanung, Verhütung sowie die Gefahr durch sexuell übertragbare Krankheiten wie HIV/Aids aufzuklären, organisierten einige der nun insgesamt zehn Männergruppen 50 Dialogveranstaltungen mit rund 3.200 Teilnehmer:innen.

### Gesundheitliche Aufklärung in den Gemeinden

Auf insgesamt 19 Veranstaltungen in den Gemeinden informierten wir im Berichtszeitraum zu Patient:innenrechten, Familienplanung, HIV/Aids, Impfungen und Verhütung. Um diese Themen möglichst anschaulich zu vermitteln, nutzten wir unter anderem Musik, Tanz- und Theateraufführungen. Die Veranstaltungen dienten auch dazu, werdende Mütter zu motivieren, bestehende Gesundheitsangebote zu nutzen. In vier Radio-Talkshows beantworteten Gesundheitsexpert:innen die Fragen der Hörer:innen und klärten über die Behandlung von Kinderkrankheiten, sexuelle Gesundheit und die Prävention der Mutter-Kind-Übertragung von HIV auf.

## VERBESSERTE GESUNDHEITS- VERSORGUNG IN DEN GEMEINDEN

Irene ist 30 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann und ihren vier Kindern in einem Dorf in der Projektregion Buyende. Neben der Versorgung der Kinder arbeitet sie als Farmerin, um ihre Familie ausreichend ernähren zu können. „Vor dem Projekt hatten wir keine Möglichkeit, unsere Kinder direkt im Dorf behandeln zu lassen. Wenn ein Kind krank war, mussten wir weite Strecken zu Fuß zurücklegen, um in das nächste Gesundheitszentrum zu gelangen. Doch selbst dort gab es nicht immer ausreichend Medikamente, sodass wir häufig noch größere Entfernungen zu anderen Zentren zurücklegen mussten.“ Durch das Projekt kommen nun regelmäßig ehrenamtliche Gesundheitshelfer:innen in Irenes Dorf und untersuchen und behandeln die Kinder. „Dank der guten medizinischen Versorgung sind meine Kinder nun seltener krank. Außerdem habe ich gelernt, wie wichtig es ist auf Sauberkeit und Hygiene zu achten, um Krankheiten zu vermeiden.“

### Ambulante Gesundheitsdienste

Im Zeitraum von November 2018 bis Oktober 2019 fanden in Buyende und Kamuli insgesamt 282 ambulante Gesundheitsdienste statt. Frauen und Männer nahmen dabei die verschiedenen Angebote zur gesundheitlichen Beratung und Behandlung sowie zur Familienplanung in Anspruch. Das Gesundheitspersonal führte insgesamt 12.699 HIV-Tests durch. Bei 86 Personen fiel der Test positiv aus und sie wurden zur weiteren Behandlung und Beratung an das nächste Krankenhaus überwiesen. Bei Untersuchungen zum Ernährungszustand von 5.239 Kleinkindern wurde bei 202 Kindern eine schwere oder mittelschwere Unterernährung festgestellt. Sie erhielten therapeutische Zusatznahrung und die Gesundheitsteams informierten die Eltern



In Radio-Talkshows beantworten Gesundheitsexpert:innen die Fragen der Hörer:innen.

zu kindgerechter Ernährung und Hygienepraktiken zur Vorbeugung von Durchfall. 2.281 schwangere Frauen nutzten die Angebote zur Schwangerschaftsvorsorge. Sie erhielten unter anderem Tetanus-Impfungen (1.935 Frauen), Folsäure und Eisenpräparate (1.888 Frauen). Um auch Menschen in abgelegenen Gebieten zu erreichen, machten Gesundheitshelfer:innen 1.208 Hausbesuche. Dabei führten sie medizinische Behandlungen wie Impfungen und HIV-Tests durch und informierten die Familien zu Familienplanung und Verhütungsmethoden.

### Informationen für Jugendliche

Damit Mädchen und Jungen fundierte Entscheidungen für ihre Gesundheit treffen können, brauchen sie Zugang zu altersgerechten Beratungs- und Informationsangeboten. In diesem Zusammenhang richteten wir in vier Gesundheitszentren jeweils einen Raum speziell für Jugendliche ein. Die Jugendlichen erhalten dort Informationen zum Thema Sexualität und Gesundheit und profitieren von kompetenter medizinischer Beratung und Behandlung. Auch in den Schulen klärten Jugendliche, die zuvor an Schulungen teilgenommen hatten, ihre Mitschüler:innen zu Themen der sexuellen und reproduktiven Gesundheit auf. Insgesamt 867 Schüler:innen nahmen an diesen Aufklärungen teil.

## BEISPIELHAFT PROJEKTAUSGABEN

- 79 €** werden pro Jahr für die Ausstattung eines Mitarbeitenden des Gesundheitsteams benötigt
- 86 €** kostet ein Fahrrad für die Arbeit der Gesundheitshelfer:innen
- 114 €** brauchen wir, um eine Jugendgruppe zu gründen
- 124 €** kostet die Schulung für eine medizinische Fachkraft

## HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

**Plan International Deutschland e. V.**  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33**  
**BIC: BFSWDE33HAN**

Unter Angabe der Projektnummer „UGA100356“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.\*

Für Überweisungen aus Österreich:  
Plan International  
Erste Bank  
IBAN AT04 2011 1829 8724 4001  
BIC: GIBAAATWWXXX

\* Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.